



Die Häuserzeile zeigt: Auch das Bankgebäude links (Baujahr 1906) folgt dem Motiv der Geschoss übergreifenden Vertikalen ebenso wie ein paar Gebäude weiter das Stadttheater.
(WR-Bilder: Schmettkamp/Dahm)



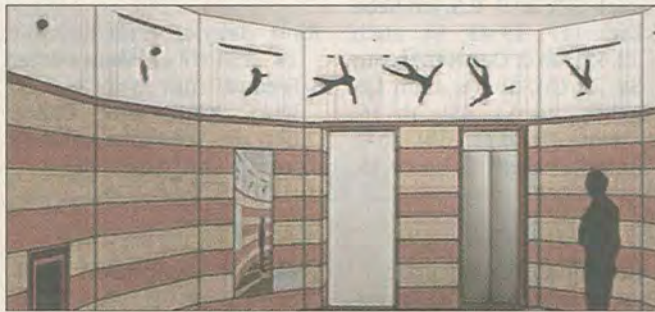
Wiederaufnahme der Architektur-Sprache: Der Neubau soll eine helle geschnittene Natursandstein-Fassade bekommen. Fensterfarbe: Bronze.

Michael Dahm kaufte das Haus Elberfelder Straße 49 und verwirklicht hier seinen Architektur-Traum

Hagener baut Jugendstil-Tempel

Hagen. (sim) Endlich 'mal zwei gute Nachrichten für die Stadt: Hagen hat einen neuen Mäzen, und der Jugendstil kehrt zurück in die Innenstadt. Der Hagener Michael Dahm verwirklicht an der Elberfelder Straße das Bauprojekt Alpha-Omega.

Der Name steht in der christlichen und griechischen Mythologie für den Anfang und das Ende. Dahm will ganzheitlich an das Mammut-Projekt gehen, dem neuen Haus optisch wie inhaltlich Qualität verleihen. Hier sehen sich er und das Berliner Architekturbüro Hilmer, Sattler & Albrecht übrigens auch seelen-



Kunst im Bau: Eingangs-Oktett mit Marmorbändern, Stuck und Kleinplastiken von Christopher Klein.
(WR-Bild: Dahm)

verwandt mit dem früheren Hagener Kunstmäzen Karl-Ernst Osthaus, für den es in allen Bereichen auf Qualität ankam. Architektonisch gibt es bei dem Neubau viele Jugend-

stil-Zitate und „eine Verneigung vor Henry van de Velde“, sagt Architekt Thomas Albrecht. So wird die Fassade Geschoss übergreifende Vertikalen aufnehmen, ein Mo-

tiv, das sich der Architekt auch vom Kaufhaus Wertheim im Berlin der 1920er Jahre abgeuckt und verfeinert hat. Drinnen steckt neben Bildender Kunst auch ein qualitativ hochwertiges Wohnkonzept. In den oberen drei Etagen ist Platz für 26 kleine Stadtwohnungen, betreutes Wohnen für Senioren, die bei Bedarf professionell versorgt werden. Als Partner hierfür gewann Dahm die Wittener Firma „Chelonia“. Darunter ziehen ein Notar und Steuerberater mit Büros ein. Im Erdgeschoss möchte Dahm attraktive Läden einrichten („Wir verhandeln mit Interessenten“).

Über das Projekt „Alpha-Omega“ freute sich gestern besonders der Baudirektor der Stadt. Thomas Grothe lobte das ungewöhnliche Gebäude mit seinem hohen Anspruch als städtebaulichen Akzent in der Innenstadt. Vielleicht könnte es auch einen Impuls geben, dass Hagen als Stadt des Jugendstils wieder mehr ins Blickfeld von Architektur-Touristen rücke.

Die Baustelle in der Elberfelder Straße hat einen eng gesteckten Zeitplan. Zurzeit läuft der Abriss des Nachkriegs-Hauses. Im April/Mai ist Baubeginn, im Juni 2009 möchte Michael Dahm zur Eröffnung einladen.

ZUR PERSON

Der Bauherr liebt Kunst



Foto: sim

- Bauherr Michael Dahm (45), ist Chef der gleichnamigen Hausverwaltungsfirma mit etlichen Objekten auch in Hagen.
- Er ist kunstsinning und auch sentimental.
- Denn das frühere Spielwarengeschäft Helmert war in Dahms Kindertagen „Dreh- und Angelpunkt“ eines jeden Stadtbummels, erzählt er.
- „Unvergessen sind die Legowettbewerbe, die mich und meine Sammlung jeweils an den Rand meiner Möglichkeiten brachten“, erinnert sich der Geschäftsmann.
- Auch deshalb kaufte er das Haus Elberfelder Straße 49.
- Auch deshalb will er hier „etwas Besonderes“ bauen
- Wichtig ist Dahm, „das Objekt künstlerisch und inhaltlich zu prägen“: Alle Mieter zahlen in einen Fonds ein, der über fünf Jahre kulturelle Bildung von Kindern in Hagen garantiert.
sim